

HTC reist zum ungeschlagenen Tabellenführer

Ludwigsburg will nächsten Schritt in Richtung Bundesliga machen

LUDWIGSBURG (mbo). Ein echter Leckerbissen erwartet Hallenhockey-Fans an diesem Freitag. Dann reist der HTC Stuttgarter Kickers zum Derby in der Zweiten Bundesliga nach Ludwigsburg in die Alleenhalle Ost (Spielbeginn: 20 Uhr). Dort treffen die Kickers auf den bislang ungeschlagenen Tabellenführer HCL.

Die Ludwigsburger gingen in den ersten sechs Saisonspielen der Hallenrunde als Sieger vom Feld und führen die Tabelle der Gruppe Süd souverän an. Zwei weitere Erfolge – und der HCL würde den Aufstieg in die erste Liga perfekt machen. „Das wäre natürlich eine Sensation für unseren kleinen Verein“, sagt Ludwigsburgs Coach Daniel Weißer vor dem Aufeinandertreffen mit den Stuttgartern. Allerdings glaubt der Trainer nicht an einen erneuten Kantersieg wie im vergangenen November in Stuttgart. Damals gewannen die Barockstädter beim HTC deutlich mit 7:3. „Ich gehe davon aus, dass Stuttgart ganz anders auftritt als im Hinspiel“, vermutet Weißer. Trotz der bärenstarken Saison wird der Trainer nicht allzu euphorisch: „Natürlich würden wir uns freuen, wenn es so weitergeht wie bisher. Aber davon kann man natürlich nicht zwangsläufig ausgehen.“ Trotzdem erwartet er ein „interessantes Spiel“ in hitziger Atmosphäre.

Die Kickers sind fest entschlossen, dem Tabellenführer die erste Saisonniederlage zuzufügen. Es gilt, die Schmach des Hinspiels vergessen zu machen. „Wir haben ein bisschen was gutzumachen und werden hoffentlich ein gutes Spiel abliefern“, sagt HTC-Trainer Falk Heßler. Seine Mannschaft ist nach der Weihnachtspause wieder gut ins Training gestartet, dementsprechend gut ist die Stimmung.

Club-Service

Turnerbund Cannstatt

Der TBC hat im neuen Jahr sein Angebot im Gesundheitssport erweitert. Von Januar an findet jeden Mittwoch von 14.30 bis 15.45 Uhr eine orthopädische Übungsstunde im Jahnsaal des Vereinsheims statt. Weitere Informationen – auch über das gesamte Gesundheitssportangebot des Turnerbunds – gibt es unter Telefon 07 11 / 5 30 03 95.

TSV Münster

Um den Bäckerei-Voß-Cup des TSV Münster kämpfen am 11. Januar (Beginn: 11 Uhr) zehn Mannschaften aus der Region. Neben dem Gastgeber treten unter anderem der VfL Stuttgart, TV Zuffenhausen und der TSV Mühlhausen beim Hallenfußball-Turnier an. Infos im Internet unter: www.tsv-muenster.de.

TSV Steinhaldenfeld

Mit seinen Angeboten im Kinderturnen will der Club Kindern die Freude an Bewegung näherbringen. Jeden Mittwochmorgen sind Mädchen von 10 bis 14 Jahren und Jungen von 6 bis 14 zum Schnuppern eingeladen. Interessierte finden weitere Informationen im Netz unter: www.kitu.tsvsteinhaldenfeld.de oder Telefon 07 11 / 53 18 41.

PSV Stuttgart

Der PSV Stuttgart hat am Dreikönigstag bei den Württembergischen Pokalmeisterschaften für untere Spielklassen im Tischtennis den Titel in der Konkurrenz Herren C errungen. In Böblingen gewann die Mannschaft in der Besetzung Robert Sega, Dieter Klemann, Karol Chlebana und Gregor Hofmann im Finale mit 4:2 gegen die TTG Leonberg/Eltlingen.

VfL Stuttgart

Freitags gibt es in der Turnhalle der Berger Schule (Schwabenbergstraße 34) wieder von 19 bis 21 Uhr Männersport im Doppelpack. Gymnastik, Ballspiele und Schwimmen stehen auf dem Plan. Infos unter Telefon 07 11 / 2 86 53 65.

Service



Eva Hammel
Sport-vor-Ort-Redaktion

Hinweise, Anregungen, Kritik bitte an folgende E-Mail: e.hammel@stn.zgs.de



Zwei der besten U-19-Badminton-Asse in Württemberg: Vamvacousi (links) und Schammer
Foto: Baumann

Zwei Spätzünder entwickeln sich rasant

Vanessa Vamvacousi und Britta Schammer feiern im U-19-Einzel bei den Südostdeutschen Badminton-Meisterschaften ihr Debüt

Hintergrund

Die Badminton-Talente Vanessa Vamvacousi und Britta Schammer haben in den vergangenen Jahren beim MTV Stuttgart stetige Fortschritte gemacht. Der Lohn dafür ist die Teilnahme an den Südostdeutschen Meisterschaften in Esslingen.

VON NILS MAYER

STUTTGART. Britta Schammer und Vanessa Vamvacousi sind nervös. Kein Wunder, an diesem Samstag (10 Uhr) steht für die zwei U-19-Nachwuchsspielerinnen vom MTV Stuttgart in der Sporthalle in Esslingen-Weil bei den Südostdeutschen Meisterschaften der bisherige Höhepunkt ihrer Badminton-Karriere bevor. Sie sind zwei von insgesamt sechs Teilnehmerinnen aus Baden-Württemberg im Einzel ihrer Altersklasse – und das, obwohl sie noch dem jüngeren Jahrgang 1996 angehören.

Zwar hatten sie sich bei den baden-württembergischen Meisterschaften in Karlsruhe nicht direkt qualifiziert, der Baden-Württembergische Badmintonverband (BWVB) nominierte sie trotzdem. „Es ist bereits eine kleine Überraschung, dass wir bei den Südostdeutschen dabei sind“, meint Vamvacousi. Sieht man genauer hin, ist es aber der Lohn der harten Trainingsarbeit in den vergangenen Jahren. Schritt für Schritt haben sie sich weiterentwickelt. Dabei hätten die Freundinnen beinahe gar nicht mit der Sportart begonnen.

Britta Schammer erinnert sich noch genau an den August 2008. Die Stuttgarterin, damals im Alter von zwölf Jahren, hatte genug vom Tanzen. Genug von Kindertanz, Jazz, Hip-Hop und Cheerleading, was sie die Jahre zuvor gemacht hatte. Im Sportcamp des MTV in den Sommerferien pro-

Wilson und Heimann sind Favoriten bei der U 15

Bereits zum 23. Mal finden an diesem Wochenende die Südostdeutschen Meisterschaften der Junioren im Badminton statt – diesmal in Esslingen. Die Besten der Altersklassen U 13, U 15, U 17 und U 19 spielen samstags (10 Uhr) im Einzel und im Mixed ihre Meister aus, am Sonntag (9 Uhr) steht in der Sporthalle Weil dann die Doppel-Konkurrenz auf dem Programm.

In der Region Stuttgart ist im Jugendbereich die SG Schorndorf das Nonplusultra. „Der Verein ist sozusagen der FC Bayern des Badmintons“, sagt Marcus Gall, Bezirksjugendwart im Baden-Württembergischen Badmintonverband (BWVB) für Nord-Württemberg.

Für die SG Schorndorf startet im Einzel und im Doppel bei der U 15 Miranda Wilson. Die 13-jährige begann ihre Badminton-Karriere einst beim MTV Stuttgart und gilt als Ausnahmetalent. „Miranda ist in ihrer Altersklasse die aktuell stärkste Spielerin in Baden-Württemberg“, sagt Gall. Vor allem im Einzel hat sie in Esslingen beste Aussichten auf den ganz großen Coup.

Patrick Heimann von der KSG Gerlingen gehört in der Altersklasse U 15 zu den Medaillenfavoriten – und das in allen drei Disziplinen. Heimann ist amtierender Baden-Württembergischer Meister im Mixed, Vizemeister im Doppel und Dritter im Einzel. (nim)

2010 die Jugendarbeit beim MTV und kümmernte sich um mehr Hallenzeiten für den Nachwuchs: statt einer Einheit gibt es seitdem zwei. Schammer und Vamvacousi trainieren noch dazu ein- bis zweimal bei den Erwachsenen mit. Insgesamt kommen sie auf drei bis vier Einheiten in der Woche. Ein großes Pensum, das sich ausgezahlt hat, wie Vamvacousi erklärt: „Je mehr wir trainierten, desto besser wurden wir und desto mehr Spaß machte es auch.“

„Wir sind schneller als die Älteren. Das ist bei unserer rasanten Sportart ein Vorteil“

Vanessa Vamvacousi
Badminton-Talent vom MTV Stuttgart

Inzwischen gehören die Spätzünder zu den Besten in ihrem Alter in Baden-Württemberg. Und beim MTV sind sie ohnehin feste Größen: Schammer im zweiten Team, Vamvacousi im ersten, wo sie sogar Mannschaftsführerin ist. Beide Equipen schlagen in der Bezirksliga Mittlerer Neckar auf. Die Umstellung zwischen Jugend- und Aktivenbereich bereitet beiden keine Schwierigkeiten. Die fehlende Erfahrung machen sie mit ihrer Athletik und Technik wett. „Wir bewegen uns mehr und sind schneller als die Älteren. Das ist bei unserer rasanten Sportart ein Vorteil“, sagt Vamvacousi.

Bei den Südostdeutschen Meisterschaften sind die Voraussetzungen ausgeglichen. Die Kontrahenten aus Bayern und Sachsen kennen Vamvacousi und Schammer allerdings noch gar nicht, die meisten von ihnen spielen aber schon seit Jahren auf höchstem Niveau. Das Ziel formuliert Schammer klar: „Wir wollen nicht gleich in der ersten Runde ausscheiden.“ Für die Spätzünder wäre das bereits ein Erfolg.

Mit Lockerheit raus aus dem Tabellenkeller

Die Zweitliga-Volleyballer des TSV Georgii Allianz Stuttgart lassen sich den Spaß nicht verderben – Am Samstag Derby beim SV Fellbach

VON TOM BLOCH

FELLBACH. Ach ja, die Tabelle. Beim Blick auf die Bilanz der Vorrunde in der Zweiten Volleyball-Bundesliga Süd kann einem ganz schön schwindelig werden – vor allem als Mitglied des TSV Georgii Allianz Stuttgart: Der Aufsteiger dümpelt trotz aller Anstrengungen am Ende der Rangliste.

Wenn an diesem Samstag um 20 Uhr der Tabellenletzte (zwei Siege, elf Niederlagen) zum Derby beim Vierten SV Fellbach (neun Siege, fünf Niederlagen) in der Gäuackerrhalle antritt, dann scheinen zwei Volleyball-Welten aufeinanderzutreffen. „Rein tabellarisch sicherlich ja, das kann man nicht wegdiskutieren“, sagt Diego Ronconi (49). Doch der Fellbacher Trainer hütet sich davor, den Gegner zu unterschätzen. „Man hat doch in den Wochen vor Weihnachten gesehen, wie viel Spannung in der Liga steckt. Da kann jeder jeden schlagen“, sagt der Badener mit den italienischen Wurzeln – und verweist auf den beeindruckenden 3:0-Erfolg des Aufsteigers aus Stuttgart über die sechstplatzierte TG Rüsselsheim Mitte November. „Das muss man erst einmal hinbekommen“, meint Ronconi, und diese Anerkennung ist ernst gemeint.



„Wenn wir absteigen sollten, dann haben uns unsere Eltern trotzdem noch lieb“

Frank Rüdinger
Stuttgarter Zweitliga-Volleyballer

Ende mit 3:2 gewannen. Es war eine von mehreren knappen Niederlagen, die der Neuling aus Stuttgart bislang zu verschmerzen hatte. „Wir haben eine Ergebnis-Misere, keine Wir-haben-schlecht-gespielt-Misere“, betont der erfahrene Kapitän.

Obwohl sein Team, wie schon vor zwei Jahren um dieselbe Zeit, als Tabellenletzter mächtig unter Druck steht, attestiert Rüdinger sich und seinen Kollegen, zu einer gewisse Lockerheit gefunden zu haben. „Kopf aus, Spaß an“, sagt er, so würde die neue Devise lauten. Schließlich sei es vor allem die selbst auferlegte Erwartungshaltung gewesen, die das Filder-Team in der Vorrunde immer wieder ausgebremst habe. „Bislang nur zwei Saisonsiege, das spiegelt nicht unser Können wider“, behauptet Rüdinger.

Und das, obwohl nach dem Wiederaufstieg ganz bewusst erneut auf die Eingliederung von jungen Talenten gesetzt worden sei und nicht auf die Verpflichtung von bundesligatauglichen Söldnern. „Bei uns brennt nichts an, bei uns hängen keine Existenzen am Verbleib in der zweiten Liga“, sagt Frank Rüdinger nüchtern, „wenn wir absteigen sollten, haben uns unsere Eltern trotzdem noch lieb.“ Doch wer den 34-jährigen Mittelblocker kennt, der weiß, dass er trotzdem in jedem Spiel hoch motiviert ist: „Wir gehen drauf auf den Acker und brennen darauf zu gewinnen.“

Das es zum Jahresauftakt ein brisantes und spannendes Derby geben wird, darin ist sich der Fellbacher Coach mit dem Stuttgarter

ter Kapitän einig. „Nach drei Wochen Pause hoffe ich auf eine volle Halle“, sagt Ronconi, der seine Schützlinge erst seit dem 4. Januar wieder im Training hat, und fügt mit einem Augenzwinkern hinzu: „Wenn sich einer über Weihnachten zu viel Speck angeessen hat, dann bekommt er den auch nicht mit zwei Wochen Training schnell wieder weg.“

Die Stuttgarter Trainerin Andrea Richter verordnete ihrer Mannschaft allerdings eine wesentlich kürzere Auszeit. Und nach der Pause bat sie nicht nur zum Training, sondern auch zu Gesprächen und zur Seelenpflege. Ganz offenbar mit Erfolg. „Wir hatten 100 Prozent Trainingsbeteiligung, selbst an Wochenenden, selbst am Feiertag“, erklärt Rüdinger stolz und zuversichtlich.

Bleibt die Sache mit der Tabelle – aus der sich die Marschroute für die Rückrunde ergibt. Die Stuttgarter wollen raus aus dem Keller, die Fellbacher, immerhin deutscher Vizemeister 1998, wollen oben dabeibleiben. „Der vierte Platz ist nicht mehr als eine schöne Momentaufnahme“, sagt Trainer Ronconi, „wir müssen diese Leistung jetzt in der Rückrunde bestätigen.“

www.svfvolleyball.de
www.allianz-volleyball.de